

Millionen Tonnen, erreichte aber dennoch nur die Hälfte der 10 Millionen Ziffer des Jahres 1913. Aber auch diese geringfügigen Besserungen waren nicht von Dauer, da sich fast überall um die Jahreswende 1922-23 eine erneute Flaute bemerkbar machte, die z. B. für England dahin führte, daß sich dort die Arbeitslosigkeit von 11,9 % im September 1922 auf 14 % Ende Dezember 1922 erhöhte.

**Ausland.**

**Rußland.**  
Auf der Altkrainischen Konferenz für den Getreidehandel (natürlich auf Grund der Initiative der Kommunisten) wurde beschlossen, zu Exporttransaktionen nicht nur staatliche und genossenschaftliche Organisationen heranzuziehen, sondern auch das Privatkapital.

**Indien.**

Ob weiße oder schwarze Arbeiter, sie alle leiden Unenträglich und Unmenschliches durch die Weltwirtschaftskrise. Ueber die unwürdigen Lebensbedingungen der Bergarbeiter in Indien (500.000) erfahren wir, daß sie täglich 12 Centis oder 6 Pence erhalten, was nicht mal einem zehnten Teil des Wertes der Kohlenausbeute beträgt.

Die offizielle Statistik für die Streikbewegung in Indien stellt während des ersten Vierteljahres 1923 für 8 Provinzen 72 Streiks fest. Die Anzahl der an ihnen teilgenommenen Arbeiter beträgt 63.709, die einen Verlust an 317.783 Arbeitstagen insgesamt verursachten.

Die Arbeiter von Bombay leben, wie die Mainnummer der Londoner "Labour Gazette" berichtet, in folgenden haarsträubenden Bedingungen. Der Bericht erstreckt sich über 2437 Arbeiterfamilien und 603 einzelne Arbeiter. Aus diesen insgesamt sind 40,5 % Fabrikarbeiter. Durchschnittlich besteht eine Familie aus 1,1 männlichen und 1,1 weiblichen Mitgliedern und 2 Kindern, außerdem 6 Verwandten außerhalb der Stadt.

Bei dem seit ca. 1 1/2 Monaten durchgeführten großen Ahmedabad Streik geht es hart auf hart. Die "Rangoon Mail" berichtet über die Resultate bis zum 1. Juni wie folgt:

Die Textilfabriken haben fast 200.000 Pfd. Sterling an Zinsen, Versicherung und anderen Ausgaben und einen ähnlichen Betrag an Löhnen verloren. 13.000 Pfd. Garn und 18 Millionen Pfd. Tuche sind nicht fabriziert worden. Die Agenten haben eine Verluste von 40.000 Pfd. Sterling an Kommission verloren. Auch die jamaikanische Industrie sind in Mittelloch gezogen. 2/3 der Arbeiter haben die Stadt verlassen.

**Aus der Internationale.**

Für England, da während der letzten Monate in Deutschland seinen profitabelsten Kohlenabsatzmarkt gefunden hatte, beginnt jetzt mit dem Zusammenbruch des Ruhrabenteuers die Lage kritisch zu werden. Die Kohlenbarone sehen sich ängstlich nach Hilfe um, zittern, weil sie nicht ein noch aus wissen. Den von ihnen ausgebeuteten Bergarbeitern aber ruft mit fester, eindeutiger und klassenbewußter Stimme der "Workers' Dreadnought", das Organ der K.A.P. England, Sektion der Kommunistischen Arbeiter-(4.) Internationale in einem Aufruf an alle Bergarbeiter Großbritanniens u. a. zu:

Die von der Labour Party vorgelegte Mindestlohn-Bill für die Bergarbeiter ist verurteilt. Vor zwei Jahren habt ihr Eure Hand dafür erhoben, habt, als Euch Eure parlamentarischen Karrieristen, von denen ihr Euch heute nasgeführt seht, Versprechungen machten, mit Hoffnung darauf gestimmt und seid jetzt verzeiwelt und im Geiste unwürdig ob der immer wiederkehrenden unerhörten Lohnkämpfe ohne Ergebnis.

**An alle Leser der K.A.Z.**

Die wahnsinnige Geldentwertung hat auch für unsere Presse alle Berechnungen über den Haufen geworfen. Soll überhaupt noch die Zeitung bezahlt werden. Es liegt nun an Euch, zu entscheiden, welchen Weg ihr wählen wollt, die weitere Herausgabe oder Einstellung.

Revolutionäre Pflicht gebietet, alle Mittel aufzubringen, um ein Weitererscheinen zu ermöglichen. Unter keinen Umständen darf daher die Zahlungsmethode der K.A.Z. rückständiges von zwei bis drei Nummern K.A.Z. überhalten werden. Das bedeutet Sabotage der Organisation.

Es muß nach Möglichkeit dafür Sorge getragen werden, daß 50 % über den Preis der eben erschienenen Nummer beglichen werden, zum mindesten aber die jeweilige Nummer innerhalb drei Tagen. Genossen! spant alle Kräfte an, Handt!

**Die Pressekommission.**

es vergönnt, zu essen, zu schaffen und regelmäßig auszuüben.

Nieder mit dem Parlament, das nur den Willen, die Initiative und das Ziel des Kampfes der Arbeiter zerstört und vernichtet. Laßt Tore, Platzbürger und die Unzulänglichen die Tugenden dieser großen Illusion proklamieren. Achtet gar nicht darauf, was die Presse sagt.

In Euren Händen, in Euren Klüften liegt die Kraft, Euer Wohl und Wehe zu entscheiden. Papageien - in Menschengestalt - die scheinbar die Lösungen revolutionärer Einigkeit ausrufen, umirren Euch. Hört nicht auf sie! Ihre unverständlichen Thesen sind ganz unfähig und ungeeignet, Euer Problem zu lösen. Sie geben Euch beständig noch einmal die Worte und Lösungen für ein neues Rund um den Lohnkampf. Da weißt, Genosse, sie sind "Realisten". Einige von ihnen werden Dir sagen, was das bedeutet, wenn Du es nicht wissen solltest. Ich glaube nicht!

Eure Kapitalisten haben nach dem hervorgerufenen Unwillen und Zorn Ruhe beschlossen und sich bei der Wahl Gastfreundschaft angedient. Ihr vorgeschlagenes "Jäte not" für die Kapitalabgabe (Capital Levy). Sie lästeten die markierten Schleier ihrer Ungnade in die Presse, worauf die parlamentarischen Kommunisten und die Labour Party sagten: Hier nämlich schlägt unser Feind mit dem Fuß aus. Hierbei mit der Einheitsfront! Und wie ein Biber an einem großen Stammholz stößt, so wird das wacklige Gebäude des Kapitalismus von jenen untergraben. In ihrer Inkompetenz glauben sie an die Einheitsfront, verbinden sie und machen Euch an sie glauben. Alles im Namen der "Realisten". Jetzt ist die Katze aus dem Sack! Sie, die Kapitalisten raised the dummy for political motives für Narren und Nichtzuständige verkalb to speak at.

Die "Times", "Telegraph" und "Financial Times" geben in einer Besprechung einen Vortrag an der Londoner Universität über Wirtschaft und Kapitalabgabe wieder; in dem erklärt wurde, daß der Arbeiter durch die Kapitalabgabe nichts profitieren könnte, ganz gleich, von welcher Partei eine solche Maßnahme zum Gesetz erhoben wird. Das wußten wir längst! Die ökonomische und finanzielle Fabrik des modernen Kapitalismus kann nur zertrümmert werden durch die Arbeiter als Klasse. Ihr Arbeiter solltet Eure "Hofmeister" ernstlich zur Rede stellen, daß sie Euch von diesen Dingen nichts sagen; aber wahrscheinlich wissen sie nichts davon und können's nicht besser, als sie es mit machen. "Realisten" ist, wie ihr wißt, heute die mit ihnen segelnde Gedankensprache. Unter sich meinen sie, daß ihr nicht begreifen könnt. Wahrscheinlich könnt ihr

nicht, wenigstens nicht ihre Erklärungen. Wenn sie so nachlässige und unfähige Gärtner sind, die das Unkraut im Feld der revolutionären Gedanken wuchern lassen, müssen sie wie das Unkraut selber ausgerissen werden und ihr solltet sie erschießen oder ihren Mund mit Hunger stopfen.

In der baldigen oder alternativen Zukunft werdet ihr gezwungen sein, Euch wegen Eures Lohnkampfes zu entscheiden.

Wir haben keine Mittel, organisieren auch nichts, um sie zu bekommen. Wir sind wenige. Die revolutionäre Wahrheit hat nur wenig Sprecher. Wollt ihr, die ihr glaubt, daß Anstrengungen gemacht werden müssen, um dem Sumpf von Kompromiß entgegenzuarbeiten, die ihr fähig seid zu beweisen, daß die Verbreitung unserer Propaganda? Der Kommunismus kann nicht durch die Hinterpfoten noch durch Mätzchen intellektueller Vorspiegelung herbeigeführt werden. Der Arbeiter des einen Endes der Welt muß wie der vom anderen Ende verstehen, was Kommunismus bedeutet, was er in sich schließt, die Struktur der Organisation und die ideologische und psychologische Umwandlung, die zu seiner Erreichung in ihnen vor sich gehen muß. Die Politik dieser "Realisten" ist, wenigstens es nicht zugeben, bei weitem komplizierter als das, was zu tun ist. Sie haben einen naiven und mystischen Glauben an Krisen, durch welche sie alles verstehen und allen Übeln abhelfen wollen. Vielleicht.

Die Möglichkeiten für revolutionäre Aktion sind in jedem anderen Lande größer als hier. Es erscheint ihnen in ihrer Redegewandtheit, daß Deutschland zuerst gehen wird, vielleicht aber auch Italien, Ungarn, Frankreich, aber keinesfalls England. Aber wer die kapitalistische Entwicklung und die dadurch hervorgerufenen Antagonismen studiert, weiß, daß Großbritannien in hervorragendem Maße das Land ist, in welchem die Kräfte latent gereift sind zur Zerstörung des Kapitalismus.

Dies und dies allein ist der Schlüssel des Zusammenbruchs des Weltkapitalismus. Eure beristen, intellektuellen Arbeitgeber wissen das, wenn es den Köpfen Eurer parlamentarischen Kommunisten auch noch nicht einleuchtet.

Wenn Du, Genosse, gewillt bist, dem Kapitalismus unversöhnliche Feindschaft zu erklären, wie auch denjenigen in Deinen Reihen, die den revolutionären Zielen abschwören und wenn Du gegen die Epidemie der Unentschlossenheit zu kämpfen bereit bist, dann verlange die Statuten der Revolutionären Betriebsorganisation oder komme persönlich um beizutragen an einer wichtigen Organisation, wirtschaftlich und politisch für die Propaganda des Kommunismus! In ihr liegt Deine einzige Hoffnung auf Befreiung von der Galle und Gefahr der Lohnklaveri und des Kapitals.

Der Aufruf wird nicht tauben Ohren zugespochen sein, denn den englischen Arbeitern hängt das Geerde der Lohngeider auch zum Halse heraus - auch sie werden handeln und dem Kapitalismus das blutige Schwert entgegenzucken.

**Mitteilungen.**

Für die V.R.U.K. Groß-Berlin gingen ein auf Listen:  
Auf Liste Nr. 197 10.000 Mk., auf Liste Nr. 203 25.600 Mk., aus dem Betrieb Boldt u. Liske, Karoserie, auf Liste Nr. 220 2.700 Mk., auf Liste Nr. 199 2.500 Mk., auf Liste Nr. 201 9.200 Mk., auf Liste Nr. 202 10.000 Mk., auf Liste Nr. 158 10.000 Mk., auf Liste Nr. 174 32.700 Mk., aus dem Betrieb Mix u. Genest, Bauabteilung, Bülowsstr., auf Liste 211 34.070 Mk., aus dem Betrieb Mix u. Genest, Sachsen-damm, auf Liste Nr. 214 85.600 Mk., auf Liste Nr. 218 10.000 Mk., von Gen. A. 1000 Mk.

Ah Informationsstelle abgehört:  
am 12. Juni 1923 . . . . . 101.000 Mk.  
am 3. Juli 1923 . . . . . 100.000 Mk.  
am 5. Juli 1923 . . . . . 100.000 Mk.

**Versammlungskalender.**

**Kommunistische Arbeiter-Partei, Ortsgruppe Bonn.**  
Jeden dritten Sonntag im Monat Allgemeine Mitglieder-Versammlung auf dem Büro der Allgemeinen Arbeiter-Union, Koppsdamm 14, vormittags 10 Uhr.

**Kommunistische Arbeiter-Partei, Ortsgruppe Leipzig.**  
Jeden ersten Montag im Monat Mitgliederversammlung, abends 7 1/2 Uhr, im Bayrischen Hof, Alexanderstr. 5.

**Kommunistische Arbeiter-Partei, Ortsgruppe Mülhausen.**  
Regelmäßige Zusammenkünfte jeden ersten und dritten Sonntagabend im Monat im Jugendheim.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Ochsenschläger, Mülheim-Ruhr. Verlag: Friedrich von Emden, Köln am Rhein. Druck: H. Wegner & Co., Berlin-Mariendorf, Chausseestr. 28.

# Kommunistische Arbeiter-Zeitung

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands  
Angeschlossen der Kommunistischen Arbeiter-Internationale

Die „Kommunistische Arbeiter-Zeitung“ erscheint wöchentlich einmal. Zu beziehen durch alle Bezirks-Organisationen.  
Zuschriften für die Redaktion an H. Reichardt, Berlin-Mariendorf, Kurfürstenstr. 34  
Geldsendungen auf Postcheckkonto Berlin N.W. 7, Nr. 117766  
Postcheckkonto: Berlin N.W. 7, Nr. 117766 (Emit Sach).  
Versand unter Streifenhand in Deutschland 30000 Mark und nach dem Ausland 40000 Mark monatlich.

## Die Sozialdemokratie in der Zange.

Daß die Sozialdemokratie sich in schwerer innerer Krise windet, ergibt sich - und das ist das deutlichste Zeichen - seit Wochen aus einer Reihe widerspruchsvoller Leitartikel im „Vorwärts“. Daß diese Krise für die Partei besonders fühlbar wird durch starke Mitgliederabgabe (besonders auch der Gewerkschaften) ins Lager der K.P.D. und der Unorganisierten, läßt sich täglich feststellen.

Da die Sozialdemokratie - historisch gesehen - seit 1914 und erst recht 1918 nur noch die Rolle einer Übergangspartei spielt; da sie schon längst nicht mehr eine historische Klassenaufgabe erfüllt, sondern einzig im trüben Strudel einer Übergangsperiode grundstößige Tagesbeute zur Existenzfristung einer regieren- und nur regierenwollenden Führerbürokratie zu hauchen sucht, so sind solche Attacken auf ihren Bestand natürliche Erscheinungen. Sie werden sich wieder und wieder wiederholen bis zu jenem Augenblick, wo die Gewalt des vollausgebrochenen Klassenkampfes die gerissensten Demagogen und die vollendetsten Betrüger wegrasirt, die Lumpen auf die Lumpen stampft, dumpfe aber noch gesunde Massen in den Kampf treibt und den Rest - der im Lager der „bürgerlichen Eigentumsständigkeit“ zurückgeprägt wird, wohin er gehört - mit blanker Klinge als Totfeinde durchstößt.

Für die Sozialdemokratie selbst freilich ist auch solche Krise längst nicht mehr Anlaß zu historischer Betrachtung oder gar Besinnung auf Klassenkampfnotwendigkeiten, denn der Klassenkampf der S.P.D. ist zur Suppenbrotzeit am Tisch des Kapitalismus geworden. Aber sie stört doch die Einigkeit im Ameisenhaufen auf und gibt den Proletariern, die nicht betteln, sondern die proletarische Klassenmacht verwirklichen wollen, lehrreiche Einblicke in die fortschreitende Paralyse (Gehirnerweichung) dieses „völkerbefreunden“ Schmarotzertums.

Für dieses Schmarotzertum verwandelt sich die Perspektive der grauenhaften und ungeheuren Todeskrise einer ganzen Gesellschaft in die blöde Frage: Bildung einer Koalitionsregierung oder nicht; denn Herr Cuno ist erdriegt, trotzdem ihn die S.P.D. am bestorgten gehitschelt hat. Und jetzt knieft die Zange.

Die Mitglieder wollen nicht, die Hauptmasse der eigentlich führenden Bürokratie will, denn sie hat Instinkt genug, zu wissen, daß nur die Bourgeoisie sie am Leben erhalten kann.

Wir glauben, bei der leider noch allzu großen Stumpfheit der Massen, nicht an ihrem momentanen Erfolg zweifeln zu können, auch deswegen nicht, weil die K.P.D. trotz hysterischen Ochsreises alles weniger will als den wirklichen proletarischen Klassenkampf, also keine wirkliche historische Gewalt neben der S.P.D. entfalten und durchführen kann, wie sie ja nur eine andere Form politischen Parasitismus darstellt als die S.P.D.

Doeh jene Arbeiter, die ihre historische Pflicht voll erkannt haben, mögen sich diesen Prozeß ganz deutlich vor Augen führen und nach Kräften ins darlegen in den Betrieben zur Förderung allgemein revolutionärer Erkenntnis als der Voraussetzung zu Kampf und endgültigen Sieg.

Zur Illustration:  
Im „Vorwärts“ vom 29. 7. heißt es:  
„Schluß mit der Schandwirtschaft!“

In dem Zusammenbruch der Wirtschaftspolitik der bürgerlichen Parteien und ihrer Regierung werden jetzt sogar in bürgerlichen Lager Stimmen laut, die die Unfähigkeit des Bürgerturns feststellen.

In der allgemeinen Zersetzung unserer Wirtschaftsverhältnisse schauen selbst bürgerliche Politiker nach den Gewerkschaften als Rettungsanker aus. Auch im Bürgerturn erkennt man jetzt an, daß es die Gewerkschaften allein sind, die in dem Chaos auch eine feste Grundlage bilden. Der Klassenegoismus der Bestehenden, der Syndikate und Kartelle hat sich frei ausbreiten können, und er hat uns

in eine Katastrophe hineingeführt, aus der es nur einen Ausweg gibt, wenn die organisierte Arbeiterschaft mit entschlossener Hand und klarem Blick die Steuerung übernimmt.

Unsere Kommunisten wissen in dieser Wirtschaftskatastrophe, der sie ebenso hilflos gegenüber stehen wie die Bourgeoisie, nichts anderes zu tun, als einen sogenannten „Antifaschistentag“ anzurufen. Durch ihre Hetze gegen die Gewerkschaften versuchen sie auch das letzte Bollwerk der Arbeiterschaft zu Fall zu bringen. Von diesen zersetzenden Elementen aus beiden Lagern muß sich die Arbeiterschaft frei halten.

Zunächst muß entsprechend den Forderungen der Gewerkschaften mit der Schandwirtschaft in unserer Finanzpolitik aufgeräumt werden. Solange durch die beispiellose Inflation der Wirtschaft die Verelendung der breiten Massen und die Bereicherung der Allerreichsten betrieben wird, kann eine Gesundung unserer Verhältnisse nicht eintreten. Dem Steuerbetrag muß ein Ende gemacht werden. Die wertbeständigen Löhne müssen ergänzt werden durch die Wertbeständigkeit der öffentlichen Ausgaben. Diese Forderung muß jetzt verwirklicht werden. Die organisierte Arbeiterschaft darf und kann es nicht länger dulden, daß Deutschland durch die Schuld und die Unfähigkeit seines Bürgerturns ruiniert wird.

Im „Vorwärts“ vom 31. liest man:  
„Die Frage ist nicht die, was wir tun werden, wenn die Arbeiterklasse in Deutschland und in der übrigen Welt die politische Macht errungen haben wird. Sondern es handelt sich darum, wer in Deutschland regieren soll, wenn Cuno heute oder morgen stürzt.“

Im Deutschen Reichstag haben die Vertreter der Arbeiterschaft bei weitem nicht die Mehrheit. Das bedeutet, daß ihnen noch die Macht fehlt, auch im Innern - von äußeren Hemmnissen gar nicht zu reden - geradewegs auf ihre letzten Ziele loszugehen. Wahlen sind Machtproben. Auf die Mehrheit verzichten kann höchstens der, der seine Macht auf Bajonette stützt.

Der Versuch, das parlamentarische System durch eine diktatorische Arbeiterregierung zu ersetzen, müßte mit einer blutigen Niederlage der Arbeiterklasse enden.

Wie steht es mit den parlamentarischen Möglichkeiten einer Arbeiterregierung? Parlamentarisch ist die Arbeiterregierung nur denkbar als eine sozialdemokratische Minderheitsregierung. Die sozialdemokratische Minderheitsregierung wäre genötigt - bei den bürgerlichen Unterstützung zu suchen, sie wäre von dieser Unterstützung abhängig. Wir hätten dann dem Namen nach eine Arbeiterregierung, in Wirklichkeit aber eine Koalitionsregierung, zu der die Bürgerlichen bloß keine Minister stellen würden. Sie würden keine nach außen sichtbare Verantwortung tragen, aber der sozialdemokratischen Regierung die Bedingungen vorschreiben, unter denen sie ihr das Leben lassen.

Aber, kann man sagen, die sozialdemokratische Regierung könnte ja diese Last abschütteln, indem sie den Reichstag auflöst und versucht, sich bei Neuwahlen eine Mehrheit zu schaffen.

Die sozialdemokratische Minderheitsregierung kann bei Neuwahlen nur dann im Amt sein, wenn es ihr zuvor schon gelungen war, eine Mehrheit im Reichstag zu finden, sonst kommt sie gar nicht so weit. Sie muß zuvor eine Zeitlang allein regiert, allein die Verantwortung getragen haben. Glaubt man aber, daß das alleinige Tragen der Verantwortung bei gleichzeitiger innerer Unfreiheit - eben wegen der Abhängigkeit von den bürgerlichen Parteien - unter dem gegenwärtigen Umständen so besonders geeignet ist, die Volksmehrheit einer Partei zu erhöhen? Eine demagogische Agitation der Gegner würde die - scheinbar - allein regierende Partei für alle Ständen der Vergangenheit, deren Folgen sie nicht im Handumdrehen beiseigen konnte, verantwortlich machen. ... dem Ver-

such, den tief verfahrenen Karren allein wieder herauszuziehen, würde die Sozialdemokratie bis über den Hals in den Schlamm geraten.

Die Vorbedingungen für die Schaffung einer Arbeiterregierung in Deutschland sind zurzeit nicht gegeben, sie müssen erst geschaffen werden. Die erste ist die Einigung der Arbeiterschaft auf ein klares und durchführbares Programm und die Abweisung aller verwirrenden Augenblickspropaganden und Schlagworte. Kritisches Denken, Pflichtgefühl, Disziplin, Bewußtsein der großen Verantwortung an der Volksgesamtheit - ohne das kommt keine Klasse zur ausschlaggebenden Macht!

Diese Sorte Erwägungen in dieser Zeit sind vollkommen würdig der S.P.D. von 1914. Das revolutionäre Proletariat wird sie nicht vergessen, wenn es diesen Randes seine Rechnung präsentiert.

## Die galoppierende Schwind-sucht der deutschen Mark.

Als der Dollar noch 60 deutsche Reichsmark, aber bereits 10000 russische Rubel galt und Raffke in den bürgerlichen Witzblättern die Valuta noch für ein schönes Mädchen aus Andalusien ansah, versuchte sie den deutschen Arbeitern immer wieder weiszumachen, die Entwertung der deutschen Mark sei ganz im Gegensatz zu der des russischen Rubels eine leicht zu hebende Nachkriegserscheinung, deren Ursache lediglich in dem Rückgang der deutschen Produktion liege. Sie war ebenso leicht fertig wie leichtfertig mit dem ganzen Valutaproblem. Der russische Rubel sei zwar endgültig durch den Bolschewismus ruiniert, die deutsche Mark aber werde sich, wenn nur die Arbeiter wieder statt acht Stunden deren zehn und zwölf die kapitalistische Maschinerie drehen wollten, sehr schnell von ihrer ungeführlichen „Erkältung“ erholen.

Jedoch die Menschheitsgeschichte liebt es, der deutschen Bourgeoisie und ihrer Wissenschaft besonders in dem letzten Stadium ihrer Existenz abel mitzuspülen, und hat inzwischen in der Welt über Tatsachen das von der Bourgeoisie auf den Kopf gestellte Problem wieder auf die Füße gebracht. Denn es gibt heute kaum noch einen einzigen Arbeiter in Deutschland, der noch an die von der Bourgeoisie immer wieder aufgetischte Mär von der Auferstehung der deutschen Mark glaubt. Und nur die Torheit der deutschen Bourgeoisie im Verein mit der Demagogie der Gewerkschaften vermag sich von der Wirklichkeit ihrer naiven Devisenverordnungen die Verwendung von Papier in Gold versprechen, der Lauf der Dinge seit Anfang dieses Jahres hat nunmehr einwandfrei bewiesen, daß die galoppierende Schwindtsucht der deutschen Mark durch keines Arztes oder Kurfürsterns Kunst mehr aufzuhalten ist.

In der großen französischen Revolution wurde auf Beschluß der konstituierenden Nationalversammlung von 19. Dezember 1789, um das durch den Luxus der feudalen Monarchie ins Unerschwingliche gestiegene Staatsdefizit zu decken, 400 Millionen Frank in Anweisungen auf die beizuliegenden kirchlichen Besitztümer als erste Assignaten in Umlauf gebracht. Die 400 Millionen waren im Nu verpulvert. Sofort wurden neue Millionen in Papier gedruckt, auch die waren schnell unter die Leute gebracht, wieder wurde die Notenpresse in Bewegung gesetzt, bis die Drucker schließlich eine Arbeitzeit von geschätzten sechzehn Stunden, die Notenpresse eine Produktion von ca. 50 Milliarden Frank und ein Paar Stiefel einen Preis von 20000 Frank erreicht hatten. Das war der Höhepunkt der Assignatenwirtschaft der französischen Revolution. Als die Papiermaschine des alten Systems nur noch den einhundertzwanzigsten Teil ihres ursprünglichen Wertes repräsentierten, wurden sie von dem neuen Bourgeois-Regime 1797 glattweg als unglücklich erklärt. Wie das ganze Schicksal der Assignaten verbunden war mit dem ganzen Schicksal des alten Systems, so war auch ihre schließliche Ungültigkeitserklärung nichts Anderes als die formelle Entthronung der Währung der feudalen Monarchie durch die zur Macht gelangte und auf eigenen Wegen vorwärtstrebende französische Bourgeoisie.

Die bolschewistische Regierung in Rußland hatte in den revolutionären Anfängen ihrer Herrschaft ihre Finanzpolitik mit Recht darauf gerichtet, durch die absichtliche und systematische Entwertung des Rubels zur Entwertung der russischen Bourgeoisie als der Inhaber der riesigen Barvermögen und so zur Entzweiung des Privateigentums beizutragen und



# Der proletarische Staat.

VII.

1) Die Zusammenfassung des Beamtenkörpers. (Prinzip der Wählerbeisitzämter.) (Prinzip der Festsetzung des Gehaltes aller Beamten auf einen Grundlohn (Niveau des mittleren Arbeitslohnes). (Prinzip der umfänglichen Beteiligung möglicher aller proletarischen Staatsangehörigen an der Verwaltung und Leitung des Staates.)

Der Gedanke der Ueberwindung des Bürokratismus, der Herstellung der Einheit von Staatsmaschine und Bevölkerung, die eine historisch notwendige Vorstufe darstellt zur Erreichung des Endzieles, des Absterbens jeder staatlichen Gewalt, jenes Endzieles, daß bei dem Aufbau des proletarischen Staates stets mahnend, auf schnellstem Wege Verwirklichung erziehend im Hintergrunde steht, kehrt in zwei weiteren Grundsätzen des Staatssystems der Räte wieder: dem Prinzip der Wählbarkeit sämtlicher Beamten und dem Prinzip der Normierung des Gehalts aller Beamten auf einen Grundlohn. Das erste Prinzip ergibt sich mit logischer Konsequenz aus der Vereinigung der legislativen, exekutiven und jurisdiktionalen Gewalt und findet durch seine Realisierungsmöglichkeit. Das zweite Prinzip, das seine Berechtigung von der Grundidee des Sozialismus, „Gleiches Recht für alle Menschen!“ herleitet, enthält durch die Normierung (Ausgleichung) der Beamtengehälter mit denen der übrigen Staatsangehörigen eine sichere Garantie gegen Bestechungen, Korruptionen, Beamtenwillkür, Beamtenprivilegien, Ueberfüllung der Staatsämter usw.

„Es wird streng darauf geachtet, daß alle Sowjetmitglieder gewählt und nicht ernannt werden.“ (J. P. Kassinow, „Die Russischen Sowjets“, in: „Der Arbeiter“, Zeitschrift, Berlin 1919, I. Jahrgang, Nr. 6.) „Jeder Träger eines Amtes... sein Gehalt kann auch nicht höher sein, als der Durchschnittslohn eines gelehrten Arbeiters.“ (Béla Kun: „Was wollen die Kommunisten?“ Hamburg 1919.) „Gerade an dem Beispiel der Kommune hat Marx gezeigt, daß die gewählten Personen unter dem Sozialismus aufhören, „Bureaucraten“, „Beamte“ zu sein, in dem Maße, wie außer der Wählbarkeit auch noch die jederzeitige Absetzbarkeit, und außerdem noch die Herababrechnung des Gehalts auf das Niveau des mittleren Arbeitslohnes, ... verwirklicht werden.“ (N. Lenin: „Staat und Revolution“, Berlin-Weinertsdorf 1918.) Lenin spricht in seiner Schrift „Die nächsten Aufgaben der Sowjetmacht“ sogar davon, daß das Ziel „die unentgeltliche Erfüllung der Staatspflichten seitens jedes einzelnen Arbeitenden nach Ableistung der achtstündigen Aufgabe der Produktionsarbeit“ erziehe.

Um die Entfernung des Bürokratismus aus dem proletarischen Staatsapparat zu vervollständigen und um sein Wiedereinschleichen in Form von jahre- oder jahrzehntelanger Beamenschaft zu verhindern, tritt als wirksamste und meistversprechende Schutzvorrichtung gegen sein Auftreten das Prinzip hinzu, möglichst alle proletarischen Staatsangehörigen in möglichst rascher Ablösung an der Verwaltung und Leitung der Staatsgeschäfte und im Rahmen dieser in möglichst weitem Ausmaß zu beteiligen. Mit der allmählichen Heranziehung aller Staatsangehörigen zu seiner Geschäftsführung verschwindet die Absonderung des staatlichen Apparats von den Massen, flüchtigt sich der Gegensatz zwischen Staat und Bevölkerung, verändert sich die Abhängigkeit der proletarischen Staatsbürger von den Staatsbeamten, verringert sich das Untertanenbewußtsein der proletarischen Klasse und steigert sich auf der anderen Seite zugleich ihr Staatsinteresse, hebt sich ihr Kultur- und Bildungsniveau, wächst ihr Organisationsvermögen und erhöht sich ihr Solidaritätsbewußtsein als herrschende Klasse. Es ist der Versuch der Ausmerzung jener jahrhundertelangen Empfindung aus dem Bewußtsein der Massen, Staat und Politik als eine fremde, hoch über ihnen stehende Angelegenheit von wenigen Privilegierten anzusehen. Denn durch die unmittelbare Teilnahme der Massen an der Staatsarbeit lernen sie durch den Einblick in die Staatsmaschinerie den Staat nicht mehr als eine gottgewollte Institution mit Ewigkeitscharakter, sondern in seinem ureigensten Wesen und Zweck, als eine besondere Angelegenheit der ganzen proletarischen Klasse, als die politische Organisation des Proletariats als Klasse, als seine Waffe gegenüber der Bourgeoisie und als Instrument zur Schaffung der sozialistischen Wirtschaft erkennen.

„Gerade die Massen, welche in den demokratischsten bürgerlichen Republiken, wo sie dem Gesetze nach gleichberechtigt sind, in der Tat aber durch tausend Mittel und Kniffe von der Beteiligung an dem politischen Leben und von der Ausnutzung der demokratischen Rechte und Freiheiten ferngehalten werden, werden jetzt zur dauernden, unbedingten, und dabei entscheidenden Beteiligung an der demokratischen Verwaltung des Staates herangezogen.“ (N. Lenin: „Leitsätze über bürgerliche Demokratie und proletarische Diktatur“, These 14, veröffentlicht in „Die kommunistische Internationale“, Zeitschrift 1919, Nr. 1.)

„Die Kommunistische Partei Rußlands führt den entscheidendsten Kampf gegen den Bürokratismus und trifft zur völligen Ueberwindung dieses Übels folgende Maßnahmen: a) Obligatorische Heranziehung eines jeden Räteorgans zur Leistung einer bestimmten Arbeit in der Staatsverwaltung. b) Konsequente Abwechslung in diesen Arbeiten, damit sie sich nach und nach auf sämtliche Verwaltungszweige erstrecken. c) Allmähliche Heranziehung der ganzen werktätigen Bevölkerung ohne Ausnahme zur Arbeit in der Staatsverwaltung.“

Die vollständige und allseitige Durchführung aller dieser Maßnahmen ... führen zur Beseitigung der Staatsgewalt.“ („Das Programm der Kommunistischen Partei Rußlands“ (Bolschewiki), Leipzig 1919.)

„Die Rätemacht ist die erste in der Welt (streng genommen die zweite, denn auch die Pariser Kommune

machte den Anfang dazu), die die Massen, gerade die ausgebeuteten Massen, zur Beteiligung an der Verwaltung heranzieht. Die Räte bilden die unmittelbare Organisation der werktätigen und ausgebeuteten Klassen selbst, die ihnen die Möglichkeit erleichtert, den Staat selbst einzurichten und zu leiten. Der alte bürgerliche Apparat, das Beamtenum, die Privilegien des Reichums, der bürgerlichen Bildung, der Beziehungen usw. (diese tatsächlichen Privilegien sind um so reichhaltiger, je entwickelter die bürgerliche Demokratie ist) all das kommt bei der Räteorganisation in Fortfall.“ (N. Lenin: „Die Diktatur des Proletariats und der Renegat K. Kautsky“, Leipzig 1919.)

1) Die Leitung und Organisation der Produktion. Die wirtschaftlichen Räte. (Prinzip der Ergänzung durch wirtschaftliche Räteorganisationen zum Zwecke des Aufbaues der sozialistischen Wirtschaft.)

Während indes das Proletariat durch die Waffen der politischen Arbeiter, der proletarischen Staatsgewalt, befähigt wird, seine zerstörende Aufgabe, die Niederhaltung der Bourgeoisie, zu lösen, stehen ihm andererseits Räteorgane zur Verfügung, die ihm bei der Erfüllung seines aufbauenden Zieles, der Umstellung der Wirtschaft aus einer kapitalistischen Privatreigentums- in eine sozialistische Gemeineigentumswirtschaft behilflich sind. Diese Räte sind die wirtschaftlichen Räte der politischen Arbeiter, die ergänzt durch die positive, aufbauende Arbeit der wirtschaftlichen Räte. Beide sind nur zwei Seiten ein und derselben Bewegung, nämlich der Rolle des Proletariats in der Menschheitsgeschichte: Sind die politischen Räte, historisch gesprochen, der organisatorische Niederschlag des Kampfes des Proletariats um die politische Macht bzw. ihre Innehaltung, so sind die wirtschaftlichen Räte die organisatorischen Niederschlag des Kampfes des Proletariats um die Errichtung der sozialistischen Wirtschaftsordnung. Diese sind entweder ein direkter Bestandteil der politischen Arbeiter, oder aber sie üben in intensivster Verbindung neben ihnen ihre Tätigkeit aus; in Zweifelsfällen sind sie aber von den Entscheidungen der politischen Räte abhängig und deren Beschlüssen unterworfen. Sie sind, da sich im Staate die gesamte Gewalt konzentriert, nur Werkzeuge in seiner Hand und haben sich in jedem Falle unter seine Kommandogewalt zu beugen. Denn sie sind im Gegensatz zu den politischen Arbeiter keine Zwangs- oder Gewaltorganisationen und bedürfen daher bei ihrer Tätigkeit des Aufbaues der kommunistischen Produktions- und Gesellschaftsordnung gegenüber den Sabotage- und Hinderungsversuchen der Bourgeoisie, die sich der Enteiung ihres Privateigentums widersetzt, der energischen Rückendeckung durch diejenigen proletarischen Organisationen, die die proletarische Staatsgewalt repräsentieren und vollstrecken. Aber ihre Lebensdauer ist nicht beschränkt und wenn der Zweck der politischen Arbeiter in dem Augenblick der Enteiung des letzten Privateigentums erschöpft ist und sie selbst überflüssig geworden sind, beginnt eigentlich erst für die wirtschaftlichen Räte die Lösung ihrer großen Zukunftsaufgabe: des Aufbaues der Wirtschaft auf kommunistischer Basis und die Verwaltung der Produktion in kommunistischer Weise. Je mehr jene absterben, desto lebendiger werden diese. Die wirtschaftlichen Räte bleiben bestehen als die fundamentale Form des Zusammenschlusses der kommunistischen Menschheit, auch und gerade in jener Zukunftsepoche, in der die Gewaltanwendung zwischen Menschen das unbekannteste Ding geworden sein wird. Sie sind keine Zwangsorganisationen, die sich gegen Menschen richten wie der Staat, sondern sie sind die erste große Einheitsorganisation aller Menschen mit dem ausschließlichen Zwecke der rationellsten Lebensmittelproduktion und der Ueberwindung der Notwendigkeiten.

Auch sie gehen organisatorisch von der Grundlage der Betriebe als dem Keimzellen des proletarischen Lebens aus und erreichen über Bezirks- und Provinzialwirtschaftsräte ihren Kulminationspunkt im obersten Volkswirtschaftsrat, dem als Gehirnzentrum des gesamten ökonomischen Lebens dessen gesamte Leitung und Organisation untersteht. Der oberste Volkswirtschaftsrat gibt die Direktiven für die gesamte Produktion, er untersteht auf Grund umfangreicher statistischer Erhebungen den Bedarf, stellt die Anzahl der für die Produktion zur Verfügung stehenden Menschen, Maschinen, Werkzeuge und ihre Leistungsfähigkeit, die Menge der vorhandenen Rohstoffe fest, verteilt sie entsprechend den Anforderungen des öffentlichen Bedarfs auf die verschiedenen Produktionszweige, regelt den gesamten Güterverkehr usw. Die wirtschaftlichen Räte sind unter sich wieder zusammengefaßt nach Produktionszweigen, nach Branchen zu Zentralverwaltungen in der Gestalt, daß diesen Zentralverwaltungen die Leitung der einzelnen Produktionszweige obliegt und daß der oberste Volkswirtschaftsrat schließlich alle Zentralverwaltungen der einzelnen Branchen und Industrien in sich summiert und zu einem einheitlichen Ganzen zusammenfaßt. So erscheint die wirtschaftliche Organisationsform des proletarischen Staates als ein Baum mit den feinsten Verzweigungen und Verzweigungen, der mit seinen Wurzeln tief in die kraftspendende Erde der produktiv-tätigen Zellen der Betriebe hineinragt.

„Die Kommunisten haben seit dem Beginn der Revolution zwei Seiten der Rätebewegung, die in sich einheitlich und geschlossen ist, unterschieden: die Wirtschaftsräte und die politischen Arbeiter. Die Wirtschaftsräte, die beginnen mit den Betriebsräten, sich aufbauen zu Bezirkswirtschaftsräten und enden bei der Spitze des obersten Volkswirtschaftsrates, sind die Wirtschaftsorganisationsorgane des Proletariats. Die Arbeiter, die sich zusammenschließen zu Vollversammlungen mit ihren Vollzugsräten weiter zu Bezirksversammlungen mit ihren Bezirksausschüssen und endigen in der Spitze des Reichsratskongresses mit dem Reichsvollzugsrat, sind die politischen Kampfglieder des Proletariats. Sie gehen mit den Betriebs- und Wirtschaftsräten Hand in Hand.“

Führend in dem Verhältnis beider Reformen zueinander sind die politischen Räte, als die Waffe zur Erringung der Staatsmacht, als das künftige Organ der proletarischen Staatsgewalt. Die Arbeiter haben die Leitung des Kampfes.“ (E. Ludwig: „Die Entwicklung

der Arbeiter“ (Referat auf dem vierten Parteitag der K.P.D. (Spartakusbund)), veröffentlicht in „Die Internationale“, Zeitschrift, II. Jahrgang, Heft 23, Berlin 1920.)

„Damit die Produktion glatt von statten gehe, ist es, wie bereits oben erwähnt, notwendig, daß schon im voraus ein einheitlicher Arbeitsplan aufgestellt werde. Deshalb braucht man solche Arbeiterorgane, solche Arbeiterorganisationen, die ganze Produktionszweige umfassen, diese Produktionszweige untereinander verbinden und schließlich die Tätigkeit verschiedener großer-Gebiete zu einem Ganzen zusammenschließen, so Sibirien, der Uralgebiete, der Nordgouvernements, Zentralrußlands usw. Solche Organe werden momentan auch geschaffen, das sind die Bezirks- und Provinzialwirtschaftsräte, dann die Spezialkomitees, die ganze Produktions- und Handelszweige umfassen (wie z. B. Centrotexil usw.), und ganz an der Spitze als Zentralorganisation der obere Volkswirtschaftsrat. Alle diese Organisationen stehen mit den Arbeiterräten in Verbindung und arbeiten Hand in Hand mit der Räteregierung.“ (N. Bucharin: „Programm der Kommunisten“ (Bolschewiki), Berlin 1919.)

## Die Wahrheit über die Lage der Arbeiterjugend in Sowjetrußland

Die Kommunistische Jugend preist die Lage der Arbeiterjugend in der „Jungen Garde“ unter obiger Ueberschrift in ihrer Juninummer als musterndig an. Sie veröffentlicht dort die gesetzlichen Bestimmungen über die Jugendarbeit in Rußland. Greifen wir die hauptsächlichsten heraus:

1. In allen Industriezweigen muß eine bestimmte Prozentzahl von jugendlichen Arbeitern im Verhältnis zu der Zahl der Erwachsenen vorhanden sein. Entlassungen von Jugendlichen über diese Zahl hinaus sind nicht zulässig.

2. Zur Arbeit werden Jugendliche nur vom 14. Jahre an zugelassen.

6. Kein junger Arbeiter kann zur Nacht, Untertags-Schwer-, Ueberstunden-, Akkordarbeit und Tätigkeit in gefährlichen Industriezweigen verwendet werden ohne Erlaubnis der Arbeitsinspektion (die Arbeitsinspektion ist gewählt aus der Mitte der Arbeiter selbst).

7. Die Bezahlung der selbständig arbeitenden Jugendlichen geschieht entsprechend ihrer Qualifikation in gleicher Weise wie bei den Erwachsenen, wobei jedoch von ihnen eine verminderte Arbeitsleistung, entsprechend ihrem verkürzten Arbeitstage, gefordert wird. Die Schulzeit wird als Arbeitszeit bezahlt.

10. Jeder Lehrling kann zur Erreichung seiner Einreihung in eine höhere Tarifgruppe von dem üblichen Zeitpunkt einen entsprechenden Antrag unter Vorlegung von Proben seiner höheren Qualifikation einreichen. Was ist das? Doch durchaus das Bild kapitalistische Ausbeutung wie in allen anderen Ländern. Es grinst uns die Möglichkeit der Arbeits- und darum Brotlosigkeit darin entgegen. Wir sehen die gerade 14jährigen in Fesseln der Fronarbeit. Wir sehen die jungen Proletarier der Nacht-Untertags-, Schwer-, Ueberstunden-, Akkordarbeit und Tätigkeit in nicht schädlichen! Industriezweigen überantwortet die „Erlaubnis der Arbeitsinspektion“ ist eine Farce, wir werden hier herrschen, desto lebendiger werden diese. Die wirtschaftlichen Räte bleiben bestehen als die fundamentale Form des Zusammenschlusses der kommunistischen Menschheit, auch und gerade in jener Zukunftsepoche, in der die Gewaltanwendung zwischen Menschen das unbekannteste Ding geworden sein wird. Sie sind keine Zwangsorganisationen, die sich gegen Menschen richten wie der Staat, sondern sie sind die erste große Einheitsorganisation aller Menschen mit dem ausschließlichen Zwecke der rationellsten Lebensmittelproduktion und der Ueberwindung der Notwendigkeiten.

Auch sie gehen organisatorisch von der Grundlage der Betriebe als dem Keimzellen des proletarischen Lebens aus und erreichen über Bezirks- und Provinzialwirtschaftsräte ihren Kulminationspunkt im obersten Volkswirtschaftsrat, dem als Gehirnzentrum des gesamten ökonomischen Lebens dessen gesamte Leitung und Organisation untersteht. Der oberste Volkswirtschaftsrat gibt die Direktiven für die gesamte Produktion, er untersteht auf Grund umfangreicher statistischer Erhebungen den Bedarf, stellt die Anzahl der für die Produktion zur Verfügung stehenden Menschen, Maschinen, Werkzeuge und ihre Leistungsfähigkeit, die Menge der vorhandenen Rohstoffe fest, verteilt sie entsprechend den Anforderungen des öffentlichen Bedarfs auf die verschiedenen Produktionszweige, regelt den gesamten Güterverkehr usw. Die wirtschaftlichen Räte sind unter sich wieder zusammengefaßt nach Produktionszweigen, nach Branchen zu Zentralverwaltungen in der Gestalt, daß diesen Zentralverwaltungen die Leitung der einzelnen Produktionszweige obliegt und daß der oberste Volkswirtschaftsrat schließlich alle Zentralverwaltungen der einzelnen Branchen und Industrien in sich summiert und zu einem einheitlichen Ganzen zusammenfaßt. So erscheint die wirtschaftliche Organisationsform des proletarischen Staates als ein Baum mit den feinsten Verzweigungen und Verzweigungen, der mit seinen Wurzeln tief in die kraftspendende Erde der produktiv-tätigen Zellen der Betriebe hineinragt.

„Die Kommunisten haben seit dem Beginn der Revolution zwei Seiten der Rätebewegung, die in sich einheitlich und geschlossen ist, unterschieden: die Wirtschaftsräte und die politischen Arbeiter. Die Wirtschaftsräte, die beginnen mit den Betriebsräten, sich aufbauen zu Bezirkswirtschaftsräten und enden bei der Spitze des obersten Volkswirtschaftsrates, sind die Wirtschaftsorganisationsorgane des Proletariats. Die Arbeiter, die sich zusammenschließen zu Vollversammlungen mit ihren Vollzugsräten weiter zu Bezirksversammlungen mit ihren Bezirksausschüssen und endigen in der Spitze des Reichsratskongresses mit dem Reichsvollzugsrat, sind die politischen Kampfglieder des Proletariats. Sie gehen mit den Betriebs- und Wirtschaftsräten Hand in Hand.“

Führend in dem Verhältnis beider Reformen zueinander sind die politischen Räte, als die Waffe zur Erringung der Staatsmacht, als das künftige Organ der proletarischen Staatsgewalt. Die Arbeiter haben die Leitung des Kampfes.“ (E. Ludwig: „Die Entwicklung

der Arbeiter“ (Referat auf dem vierten Parteitag der K.P.D. (Spartakusbund)), veröffentlicht in „Die Internationale“, Zeitschrift, II. Jahrgang, Heft 23, Berlin 1920.)

„Damit die Produktion glatt von statten gehe, ist es, wie bereits oben erwähnt, notwendig, daß schon im voraus ein einheitlicher Arbeitsplan aufgestellt werde. Deshalb braucht man solche Arbeiterorgane, solche Arbeiterorganisationen, die ganze Produktionszweige umfassen, diese Produktionszweige untereinander verbinden und schließlich die Tätigkeit verschiedener großer-Gebiete zu einem Ganzen zusammenschließen, so Sibirien, der Uralgebiete, der Nordgouvernements, Zentralrußlands usw. Solche Organe werden momentan auch geschaffen, das sind die Bezirks- und Provinzialwirtschaftsräte, dann die Spezialkomitees, die ganze Produktions- und Handelszweige umfassen (wie z. B. Centrotexil usw.), und ganz an der Spitze als Zentralorganisation der obere Volkswirtschaftsrat. Alle diese Organisationen stehen mit den Arbeiterräten in Verbindung und arbeiten Hand in Hand mit der Räteregierung.“ (N. Bucharin: „Programm der Kommunisten“ (Bolschewiki), Berlin 1919.)

„Die Rätemacht ist die erste in der Welt (streng genommen die zweite, denn auch die Pariser Kommune

2. Jahrg. 1923

# Kommunistische Arbeiterzeitung

Nr. 26. 40000 Mk.

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands

Angeschlossen der Kommunistischen Arbeiter-Internationale

Die „Kommunistische Arbeiter-Zeitung“ erscheint wöchentlich einmal. Zu beziehen durch alle Bezirks-Organisationen.

Zuschriften für die Redaktion an H. Reichardt, Berlin-Marionendorf, Kurfürstenstr. 34 Geldsendungen auf Postcheckkonto Berlin NW. 7, Nr. 117766 (Emil Sach)

Postcheckkonto: Berlin NW. 7, Nr. 117766 (Emil Sach). Versand unter Streifenband in Deutschland 150000 Mk. und nach dem Ausland 200000 Mk. monatlich.

## Revolutionärer Klassenkampf! Nicht Moskauer Kapitalismus!

Proletariat! In diesem Augenblick soll das Proletariat in Deutschland gepackt werden als Schlachtopfer eines riesigen politisch-kapitalistischen Geschäftsmanövers.

Rußland, der Kapitalismus in Rußland — eben erst im Entstehen und doch schon angegriffen von allen Seiten der kapitalistischen Todeskrise — braucht zu seinem „Wiederaufbau“ Handelsbeziehungen zu jedem Preis.

Eine Zeitung nach dem Weltkrieg glaubte es diese Beziehungen zu finden nach Deutschland hin.

Mit allen Mitteln politischer und personaler Bestechung zerrüttete es die ehemals revolutionäre Theorie der kommunistischen Partei in Deutschland, erstickte jeden revolutionären Ton durch Abstellung aller wirklich revolutionären Mitglieder, widerrückte sich mit allen Mitteln des politischen Betrugs jeder revolutionären Taktik, jeder revolutionären Entwicklung zur Zerstörung der Gewerkschaften, zur rücksichtslosen Bekämpfung des Parlamentarismus, zur Entwicklung proletarischer Klassenbewußtseins, zur Bildung revolutionärer Räte; zwang eine dumme und käufliche Führerbande in Parlament und Gewerkschaften und fütterte sie zu Tode mit reformistischen Schwelchparolen.

Darüber ist der Kampf der Arbeiter in Deutschland zu einem widerlichen Futterrippenkampf bezahlter und nach wosten jünger Führerorden geworden.

Proletariat! Ihr führt und seht es selbst: Der Erfolg dieser Tat ist der politische Sumpf und die politische Wüste. Aber über das hinaus ist eingetreten, was eintraten mußte: Der vollkommene Produktionszusammenbruch in Deutschland.

Dadurch scheidet Deutschland zunächst aus als kapitalistischer Geschäftskontarher für den russischen Handel.

Ein neues Spiel beginnt. Das Proletariat in Deutschland soll jetzt in anderer Form erhalten, russischen kapitalistischen Zwecken zu dienen. Es muß erhalten als Druckmittel auf die Entente, in Handelsbeziehungen zu treten mit Rußland.

Aus vielen Gründen kann in diesem Augenblick die Entente militärisch nicht auf Rußland drücken. Mit dem deutschen Zusammenbruch ist ferner die Entente mehr als bisher gedrängt, sich unzusammenhang mit dem russischen Markt. Von diesen Gesichtspunkten aus bedeutet ein produktionsmäßiger Zusammenbruch Deutschlands ein vollkommenes Mittel zur Erzwingung dieser Handelsbeziehungen.

Rußland braucht heute den Radau in Deutschland. Den Radau, Proletariat. Hört nicht falsch, den Radau, nicht die proletarische Revolution.

Denn die wirkliche proletarische Revolution ginge seinen eigenen Kapitalismus als Leben.

Aber Radau braucht es, Radau um jeden Preis. Und so wird die K.P.D. als Sektion der 3. Internationale um wilden Helfershelfer dieser Ziele dressiert mit Radek an der Spitze. Unter Führung des Juden Radek gebildet sich als antisemitisch. Sie brüllt über die faschistischen Wörderbänden und Radek begrüßt den faschistischen Revolutio-

Erfassung der Sachwerte, Kontrollausschüsse, Arbeiter- und Bauernregierungen, für das neue Reich der deutschen Arbeit, gegen die jüdischen Kapitalisten, so wirbelt es durcheinander von Parolen.

Proletariat! Untersucht jede dieser Parolen genau, und ihr werdet keine finden, die sich nicht entpuppt als widerprüchlich, als dumm oder betrügerisch.

Die K.P.D. weiß das selbst; aber sie will dies als Reklame, sie will den Radau, weil Rußland den Radau will in Rußland in diesem Augenblick den Radau braucht.

So sind die K.P.D. der die skrupellosen Zwischenhändler kapitalistischer Geschäftsmanövers.

Mit unaufrichtigen, mit hysterischem Geschrei forderten den Abgang der Regierung Cuno und ansatz ihrer Arbeiter- und Bauernregierungen.

Aber eine Bauernregierung in Deutschland ist purer Blödsinn und eine Arbeiterregierung ohne den Besitz der ökonomischen Macht ist Mumpitz.

Man kann eine wirkliche Arbeiterregierung nicht haben ohne den Sturz des Kapitalismus überhaupt. Der Sturz des Kapitalismus aber ist nicht möglich durch das Geschrei der Bourgeoisierung; er ist nicht möglich durch das Geschrei der Arbeiter; er ist nicht möglich durch das Geschrei der Proletariat gegen die kapitalistischen Banditen, gegen die jüdischen so gut wie die aller Welt.

Der Sturz des Kapitalismus kann nur erfolgen durch organisierten revolutionären Klassenkampf. Und dieser Klassenkampf muß über den Sturz des Parlamentarismus aller Schat-

## An das deutsche Proletariat!

Genossen! Wieder fallen tote Brüder! Die entscheidende Stunde hat geschlagen. Der Taumel der kapitalistischen Todeskrise hat auch den letzten der deutschen Arbeiter gepackt und ihn an den Rand des Abgrundes geworfen. Jeder deutsche Arbeiter ist ein Kandidat des Todes geworden.

Die kapitalistische Wirtschaft und die bürgerliche Republik in Deutschland hängen in der Luft. Sie kennen keine Rettung, keinen Ausweg, keine Hilfe mehr. Weder für sich selbst noch für die deutsche Arbeiterklasse. Sie sind reif, überreif zum Todessturz!

Die Papiermark ist entwertet. Denn die Bourgeoisie hat sich mit den Goldmark die Taschen und Geldschränke gefüllt. Kleidung und Stiefel sind für die Arbeiter nicht zu haben. Denn die Bourgeoisie hat sie dem Preise entsprechend für sich reserviert. Lebensmittel sind für die Arbeiter unerschwingliche Luxusgegenstände. Denn die Bourgeoisie braucht Goldmark, Goldmark und immer mehr Goldmark, um sich satt essen zu können. Sie überläßt es den Arbeitern, sich mit den Papiermarkknullen den hungrigen Magen zu verderben.

Die Kapitalisten haben die kreuzlahme Regierung Cuno gestürzt, um mit den Pferdeknechten aus der Sozialdemokratie sich umso fester auf dem proletarischen Arbeitsfeld festzusetzen zu können. Sie brauchen „starke Männer“, damit die Peitschenbleche fähbarer und wirksamer werden. Das Zuckerbrot ist allzu kostspielig, die Peitsche soll seinen Ausfall wettmachen!

Genossen! Wir stehen in der letzten Stunde. Unmittelbar vor der Katastrophe. Einen Schritt vor dem Abgrund. Ganz nah vor dem Tod.

Seit Jahren hungern und arbeiten und quälen wir uns mühsam von einem Tag zum andern. Gestern wußten wir nicht, wo wir das lumpige Brot hernehmen sollten, und heute wissen wir's wiederum nicht und morgen werden wir's noch weniger wissen.

Immer größer wird die Not, immer schonungsloser die Ausbeutung, immer grausamer die Unterdrückung. Mit immer mehr Blut und Elend ist unser Weg gezeichnet.

Ist das noch ein Leben für Menschen? Die Tiere dürfen sich nehmen, wo sie ihre Nahrung finden. Wir aber sind durch die sichtbaren und unsichtbaren Schranken der bürgerlichen Klassenherrschaft davon abgeschnitten und — „Wer weiter geht, wird erschossen!“

Genossen, wir alle wissen, daß das Leben und Sterben so nicht mehr weitergehen kann! Vielleicht höherer Lohn? „Höherer“ Lohn? Glaubt ihr nach alledem, was ihr durchgemacht habt, noch, daß ein, zwei oder drei Nullen auf den Papierlappen wirklich „höheren“ Lohn ausmachen? Heute, wo eine Million Papiermark nicht mal mehr eine einzige Mark wert ist! Genossen, Lohnkämpfe sind heute zwecklos und sinnlos. Sie dienen nur dazu, Euch hinzuhalten und Euch zu täuschen!

Jeder Kampf der Arbeiter gegen die Not, das Elend und den frühen Tod ist zum Scheitern verdammt, wenn die Arbeiter das Kapital nicht bei seinem Machthebel angreifen. Sein Machthebel aber ist der Staat. Solange das Kapital diesen handhaben kann, formt es die wirtschaftlichen Verhältnisse nach seinem Willen.

Genossen, wir alle wissen, daß das Leben und Sterben so nicht mehr weitergehen kann! Vielleicht höherer Lohn? „Höherer“ Lohn? Glaubt ihr nach alledem, was ihr durchgemacht habt, noch, daß ein, zwei oder drei Nullen auf den Papierlappen wirklich „höheren“ Lohn ausmachen? Heute, wo eine Million Papiermark nicht mal mehr eine einzige Mark wert ist! Genossen, Lohnkämpfe sind heute zwecklos und sinnlos. Sie dienen nur dazu, Euch hinzuhalten und Euch zu täuschen!

Jeder Kampf der Arbeiter gegen die Not, das Elend und den frühen Tod ist zum Scheitern verdammt, wenn die Arbeiter das Kapital nicht bei seinem Machthebel angreifen. Sein Machthebel aber ist der Staat. Solange das Kapital diesen handhaben kann, formt es die wirtschaftlichen Verhältnisse nach seinem Willen.

Genossen, wir alle wissen, daß das Leben und Sterben so nicht mehr weitergehen kann! Vielleicht höherer Lohn? „Höherer“ Lohn? Glaubt ihr nach alledem, was ihr durchgemacht habt, noch, daß ein, zwei oder drei Nullen auf den Papierlappen wirklich „höheren“ Lohn ausmachen? Heute, wo eine Million Papiermark nicht mal mehr eine einzige Mark wert ist! Genossen, Lohnkämpfe sind heute zwecklos und sinnlos. Sie dienen nur dazu, Euch hinzuhalten und Euch zu täuschen!

Jeder Kampf der Arbeiter gegen die Not, das Elend und den frühen Tod ist zum Scheitern verdammt, wenn die Arbeiter das Kapital nicht bei seinem Machthebel angreifen. Sein Machthebel aber ist der Staat. Solange das Kapital diesen handhaben kann, formt es die wirtschaftlichen Verhältnisse nach seinem Willen.

Genossen, wir alle wissen, daß das Leben und Sterben so nicht mehr weitergehen kann! Vielleicht höherer Lohn? „Höherer“ Lohn? Glaubt ihr nach alledem, was ihr durchgemacht habt, noch, daß ein, zwei oder drei Nullen auf den Papierlappen wirklich „höheren“ Lohn ausmachen? Heute, wo eine Million Papiermark nicht mal mehr eine einzige Mark wert ist! Genossen, Lohnkämpfe sind heute zwecklos und sinnlos. Sie dienen nur dazu, Euch hinzuhalten und Euch zu täuschen!

Jeder Kampf der Arbeiter gegen die Not, das Elend und den frühen Tod ist zum Scheitern verdammt, wenn die Arbeiter das Kapital nicht bei seinem Machthebel angreifen. Sein Machthebel aber ist der Staat. Solange das Kapital diesen handhaben kann, formt es die wirtschaftlichen Verhältnisse nach seinem Willen.

Genossen, wir alle wissen, daß das Leben und Sterben so nicht mehr weitergehen kann! Vielleicht höherer Lohn? „Höherer“ Lohn? Glaubt ihr nach alledem, was ihr durchgemacht habt, noch, daß ein, zwei oder drei Nullen auf den Papierlappen wirklich „höheren“ Lohn ausmachen? Heute, wo eine Million Papiermark nicht mal mehr eine einzige Mark wert ist! Genossen, Lohnkämpfe sind heute zwecklos und sinnlos. Sie dienen nur dazu, Euch hinzuhalten und Euch zu täuschen!

Jeder Kampf der Arbeiter gegen die Not, das Elend und den frühen Tod ist zum Scheitern verdammt, wenn die Arbeiter das Kapital nicht bei seinem Machthebel angreifen. Sein Machthebel aber ist der Staat. Solange das Kapital diesen handhaben kann, formt es die wirtschaftlichen Verhältnisse nach seinem Willen.

Genossen, wir alle wissen, daß das Leben und Sterben so nicht mehr weitergehen kann! Vielleicht höherer Lohn? „Höherer“ Lohn? Glaubt ihr nach alledem, was ihr durchgemacht habt, noch, daß ein, zwei oder drei Nullen auf den Papierlappen wirklich „höheren“ Lohn ausmachen? Heute, wo eine Million Papiermark nicht mal mehr eine einzige Mark wert ist! Genossen, Lohnkämpfe sind heute zwecklos und sinnlos. Sie dienen nur dazu, Euch hinzuhalten und Euch zu täuschen!

Jeder Kampf der Arbeiter gegen die Not, das Elend und den frühen Tod ist zum Scheitern verdammt, wenn die Arbeiter das Kapital nicht bei seinem Machthebel angreifen. Sein Machthebel aber ist der Staat. Solange das Kapital diesen handhaben kann, formt es die wirtschaftlichen Verhältnisse nach seinem Willen.

Denn der Staat ist die Gewalt, die alles beherrscht. Wer den Staat hat, hat die Macht. Es wird aber immer resultatlos sein, innerhalb des kapitalistischen Staates um die Umstellung der wirtschaftlichen Lebensbedingungen der Arbeiterklasse zu kämpfen. Und um dieser Illusion willen werden sich die Arbeiter sinnlos verbluten.

Arbeiter Deutschlands! Gerade Euch in dieser Stunde rufen wir zu: Nur der revolutionäre Kampf um die politische Macht kann Euch helfen!

Ihr werdet Ausflüchte machen. Ihr werdet glauben, diesen Kampf vermeiden zu können. Genossen! Es gibt keinen Ausweg als den Kampf um die Staatsgewalt! Dieser Kampf steht Euch unmittelbar bevor. Einige von Euch stehen bereits mitten in diesem Kampf. Ihr alle werdet ihn aufnehmen müssen, weil Ihr sonst rettungslos dem Hungertode ausgeliefert seid.

Ihr könnt Euch nicht länger fragen: „Sollen wir kämpfen oder sollen wir nicht kämpfen?“ Ihr werdet kämpfen müssen, weil es sich um Euer Leben handelt!

Ihr werdet Euch aber fragen: „Wofür und mit welchen Mitteln sollen wir kämpfen?“ Und da sagen wir Euch: Geht keine Umwege, keine Irrwege, sondern geradwegs auf's Ziel! Greift das Kapital an Leben, zerschlagt seine Macht, zerstört seinen Staat! Errichtet Euren Staat, den Rätestaat der Arbeiter, die Diktatur des Proletariats! Geht auf's Ganze!

Alle Halbtöne, alle Kompromisse schaden Euch selbst. Die Bourgeoisie lacht über Eure Proteste, Eure Demonstrationen, Eure Lohnstreiks, solange sie die Macht hat, weil sie ihr ungefährlich sind. Die Bourgeoisie spottet Eurer, solange Ihr ihren Staat unangestastet laßt.

Proletariat Deutschlands! Konzentriert Euren Kampf auf die Vernichtung der bürgerlichen Staatsgewalt und die Uebernahme der politischen Macht durch Euch und Eure Klassenorgane. Nicht durch eine sog. „Arbeiterregierung“, in welcher statt wie bisher drei oder vier nunmehr zwölf und noch mehr „Arbeiterführer“ sitzen. Das Proletariat als Klasse soll herrschen!

Zerschlagt alle Organisationen, die mit dem Staate der Bourgeoisie verkettert sind! Zerstört alle parlamentarischen Parteien! Zerstört die Gewerkschaften und die gesetzlichen Betriebsräte! Sie dienen der Bourgeoisie. Sie stehen Euren Befreiungskampf im Wege. Sie verhindern Euren Sieg.

Schafft Euch alle, Arbeitende und Arbeitslose, Eure eigenen Klassenorgane! Wählt Euch revolutionäre Aktionsausschüsse in den Betrieben und den Arbeitnischen! Verbindet Euch zur gemeinsamen Tat! Beginnt einen systematischen Krieg gegen die kapitalistische Wirtschaft, gegen den bürgerlichen Staat!

Macht Euch bereit, selbst als Klasse Staat und Wirtschaft zu übernehmen! Seid kampftentochter, lurchlos und zielbewußt! Dann wird der Sieg Euer sein!

Es lebe die proletarische Revolution in Deutschland! Es lebe die proletarische Weltrevolution!

Kommunistische Arbeiter-Internationale.

Jawohl Generalstreik; führt ihn, beginnt ihn, schafft Euch Organe, revolutionäre Aktionsausschüsse, revolutionäre Räte; aber nicht ohne Generalstreik zur Reklame für politische Gauckler und schurkenhafte internationale Geschäftsmänner des Kapitals, sondern einen Generalstreik, in dem Ihr Eure lebendigen proletarischen Klassenkräfte im revolutionären Aufstand entfaltet und zu dem alleinigen Zweck der Niederkämpfung aller und jeder kapitalistischen Halunken, zum Sturz dieses verruchten Systems und zur Errichtung der

Diktatur des Proletariats.

Kommunistische Arbeiter-Partei. Allgemeine Arbeiter-Union.

Genossen, wir alle wissen, daß das Leben und Sterben so nicht mehr weitergehen kann! Vielleicht höherer Lohn? „Höherer“ Lohn? Glaubt ihr nach alledem, was ihr durchgemacht habt, noch, daß ein, zwei oder drei Nullen auf den Papierlappen wirklich „höheren“ Lohn ausmachen? Heute, wo eine Million Papiermark nicht mal mehr eine einzige Mark wert ist! Genossen, Lohnkämpfe sind heute zwecklos und sinnlos. Sie dienen nur dazu, Euch hinzuhalten und Euch zu täuschen!

Jeder Kampf der Arbeiter gegen die Not, das Elend und den frühen Tod ist zum Scheitern verdammt, wenn die Arbeiter das Kapital nicht bei seinem Machthebel angreifen. Sein Machthebel aber ist der Staat. Solange das Kapital diesen handhaben kann, formt es die wirtschaftlichen Verhältnisse nach seinem Willen.

Genossen, wir alle wissen, daß das Leben und Sterben so nicht mehr weitergehen kann! Vielleicht höherer Lohn? „Höherer“ Lohn? Glaubt ihr nach alledem, was ihr durchgemacht habt, noch, daß ein, zwei oder drei Nullen auf den Papierlappen wirklich „höheren“ Lohn ausmachen? Heute, wo eine Million Papiermark nicht mal mehr eine einzige Mark wert ist! Genossen, Lohnkämpfe sind heute zwecklos und sinnlos. Sie dienen nur dazu, Euch hinzuhalten und Euch zu täuschen!

Jeder Kampf der Arbeiter gegen die Not, das Elend und den frühen Tod ist zum Scheitern verdammt, wenn die Arbeiter das Kapital nicht bei seinem Machthebel angreifen. Sein Machthebel aber ist der Staat. Solange das Kapital diesen handhaben kann, formt es die wirtschaftlichen Verhältnisse nach seinem Willen.

Genossen, wir alle wissen, daß das Leben und Sterben so nicht mehr weitergehen kann! Vielleicht höherer Lohn? „Höherer“ Lohn? Glaubt ihr nach alledem, was ihr durchgemacht habt, noch, daß ein, zwei oder drei Nullen auf den Papierlappen wirklich „höheren“ Lohn ausmachen? Heute, wo eine Million Papiermark nicht mal mehr eine einzige Mark wert ist! Genossen, Lohnkämpfe sind heute zwecklos und sinnlos. Sie dienen nur dazu, Euch hinzuhalten und Euch zu täuschen!

Die nächste Nummer der K.A.Z. erscheint in 14 Tagen. Der Geschäftsführende Hauptauschuß. Die Pretekommision